

WASSERZEITUNG



Informationen des WBV und AZV Sude-Schaale • 19. Jahrgang • Nr. 2 • Mai 2024 • www.wbv-sude-schaale.de

Warum in die Ferne schweifen?

Am Tag der offenen Tür bei uns umschauen!

„Willst du immer weiter schweifen? Sieh, das Gute liegt so nah“, schrieb schon Dichterbis Goethe. Blicke vor Ort sind die gezeigten Fotos. Denn auch in der Nähe lassen sich reizvolle Entdeckungen machen. Zum Beispiel am 15. Juni von 10 bis 14 Uhr, wenn die Zweckverbände Sude-Schaale zu einem abwechslungsreichen Tag der offenen Tür am Wasserwerk Wittenburg einladen.

Natürlich ist das Wasser an diesem Tag ein Hauptakteur. Die Gäste können bei einer Führung durch das Wasserwerk hinter die Kulissen schauen. Die Umweltbildungsstätte H₂Ohr ist geöffnet und verschiedene **Spezialfahrzeuge** aus dem Arbeitsalltag der Wasserdienstleister können in Augenschein genommen werden. Dazu gehören die Elektro-Autos, Sprinter und Minibagger des Bautrupps, ein Caddy der Rohrnetzmonteure und der große Schlammwagen für die dezentrale Abwasserentsorgung. Über die zentrale Reinigung erfahren die Gäste mehr auf der Kläranlage Zarentin. Ein Shuttleservice pendelt zwischen den Veranstaltungsorten.

Organisatorin Nadine Lüpken freut sich zudem, dass sie wieder etliche Partner gewinnen konnte. „Die **Freiwillige Feuerwehr** Wittenburg präsentiert sich und bietet einige Spiele an“, kündigt sie an. Weil die Zweckverbände Sude-Schaale ein großes Umweltunternehmen sind, passt die

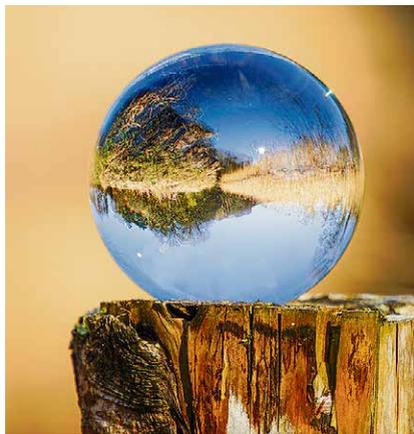


Foto: Jasmin Fischer

Licht und Wasser ergeben einen echten Hingucker in der Glaskugel.

Zusammenarbeit mit dem **Biosphärenamt** bestens, das auch mit einem Stand und Spielen vertreten ist. Für das leibliche Wohl ist natürlich ebenfalls gesorgt.

Ein Höhepunkt ist sicher auch der Abschluss des Fotowettbewerbs „Wasser –



15. Juni
10 – 14 Uhr
Tag der offenen Tür

Aufgepasst: Am Tag der offenen Tür präsentieren die Zweckverbände Sude-Schaale alle Einsendungen zum Fotowettbewerb „Wasser – natürlich“. Dann werden auch die Gewinner ausgezeichnet.

Foto: Cathrin Harms

natürlich“. „Wir werden alle Einsendungen zeigen. Die Teilnehmer haben uns tolle Bilder geschickt, die die vielen Facetten des Elementes Wasser bestens zum Ausdruck

bringen. Am 15. Juni geben wir die Gewinner bekannt“, informiert Nadine Lüpken. Die Fotos werden im Anschluss die Wände in der Geschäftsstelle schmücken.

Die Amtlichen Bekanntmachungen

der Zweckverbände Sude-Schaale finden Sie immer ganz aktuell auf der jeweiligen Homepage.

wbv-sude-schaale.de
azv-sude-schaale.de



■ ANGEMERKT

Viele bürokratische Hürden zu meistern

Von wegen Bürokratienteilastungsgesetz! In der Praxis ist von Entlastung nichts zu spüren. Als Beispiele seien hier nur die Trinkwassereinzugsgebietsverordnung und das Tariftruegesetz des Landes MV genannt. Als „Damoklesschwert“ über uns hängt die Verpflichtung zur Nachhaltigkeitsberichterstattung nach der EU-Taxonomie-Verordnung, die eigentlich nur für große Kapitalgesellschaften gilt. Allein die Anwendungshilfen unseres Dachverbandes umfassen 40 Seiten und wir würden über die Eigenbetriebsverordnung des Landes MV de facto mit Großkonzernen gleichgestellt. Hier gab es Zusagen seitens



Foto: SPRE-PR/Galida

der Landesregierung, die Gesetzgebung insoweit zu ändern, als dass die kommunalen Zweckverbände von dieser Verpflichtung ausgenommen werden.

Wir hoffen, dass der Gesetzgeber Wort hält. Denn die immer größeren Bürokratieanforderungen lassen sich mit den vorhandenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern nicht bewältigen. Das kann sich auf die Gebühren auswirken.

Daher bleibt unsere Forderung nach Bürokratieabbau! Schlankere Verfahren und weniger administrative Hürden wären hier mehr als wünschenswert.

Nicolaus Johansen
Geschäftsführender Leiter der Zweckverbände Sude-Schaale

■ UMWELTTIPP



Zigarettenfilter sind aus Kunststoff, der nicht biologisch abbaubar ist. Zudem stecken in Kippen mehr als 150 giftige Substanzen. Entsorgen Sie die Reste der aufgerauchten Zigaretten darum bitte im Abfall und nicht in der Natur!

Auf ein Glas Wasser mit ... DEM DEUTSCHEN WETTERDIENST

Anhaltende Trockenperioden und extreme Regenereignisse gehören in Deutschland seit etwa fünf Jahren zur „neuen Normalität“. Was das für Landwirte und Verbraucher auch in Mecklenburg-Vorpommern bedeutet und worauf wir uns einrichten müssen, dazu forscht das Zentrum für Agrarmeteorologische Forschung (ZAMF) des Deutschen Wetterdienstes (DWD) in Braunschweig. Die WASSERZEITUNG befragte Corina Schube und Jens Fildebrandt, die dort im Bereich der agrarmeteorologischen Beratung tätig sind.

Von wegen Klimawandel! Auch vor 50 Jahren gab es schon frühlingshafte Tage im Februar, berichten Skeptiker gern. Was antworten Sie?

Corina Schube: Ja, sie haben recht – allerdings waren es früher nur mal einzelne Tage, während in den vergangenen Jahren die wärmeren Tage gehäuft auftraten. Das gilt übrigens nicht nur für den Februar, sondern für alle Monate, sodass ein positiver Trend der Temperaturabweichung vom vieljährigen Mittel existiert. Neun der zehn wärmsten Jahre seit Beobachtungsbeginn 1881 sind nach 2000 aufgetreten. Seit 1951 werden auch die Anzahl der Eistage (Maximum < 0°C), Frosttage (Minimum < 0°C), Sommertage (Maximum > 25°C), heißen Tage (Maximum > 30°C) und Tropennächte (Minimum > 20°C) erfasst, wobei die Sommertage, heißen Tage und Tropennächte eine zunehmende Tendenz zeigen, während die Frost- und Eistage weniger werden.

Entweder zu nass oder zu trocken – „normal“ scheint es nicht mehr zu geben. Werden wir uns an Extreme gewöhnen müssen?

Jens Fildebrandt: Kurz – ja. Klimaprojektionen gehen für die Zukunft von einer Zunahme der Winterniederschläge und gleichbleibenden bis leicht abnehmenden Sommerniederschläge aus. Längere trockene Phasen im Sommer werden wahrscheinlicher. Steigende Temperaturen und zunehmende Verdunstung bedeuten mehr Energie/Wasserdampf in der Atmosphäre, sodass Starkregenereignisse wahr-

scheinlicher werden. Unsicher sind die Prognosen im Hinblick auf die künftige Wasserverfügbarkeit im Frühjahr. Einerseits prognostizieren die Klimamodelle einen leichten Anstieg der Frühjahrsniederschläge, andererseits wurde in den letzten Jahren eine Zunahme der Frühjahrs-trockenheit beobachtet.

Was bedeutet das für die Landwirtschaft und was für die Wasserversorgung aus Grundwasser?

C.S.: Mit zunehmenden Winterniederschlägen verschlechtert sich nicht nur die Befahrbarkeit, sondern es steigt die Gefahr von Erosion, Überflutungen und Nährstoffauswaschungen. Steigende Temperaturen bei unveränderten Sommerniederschlägen führen zu höherer Verdunstung und sinkender Bodenfeuchte, d. h. der Bewässerungsbedarf steigt. Mit dem Klimawandel verändern sich die Anbaubedingungen für land- und forstwirtschaftliche Kulturen, z. B. durch längere Vegetations-



Wo Regen ausbleibt, müssen sich Landwirtschaft und Verbraucher auf wassersparendes Arbeiten und angepasste Züchtungen einrichten.

Foto: SPREE-PR/Galda

„Längere trockene Phasen im Sommer werden wahrscheinlicher. Steigende Temperaturen und zunehmende Verdunstung bedeuten mehr Energie/Wasserdampf in der Atmosphäre, sodass Starkregenereignisse wahrscheinlicher werden.“

zeiten, neue Pflanzenkrankheiten und neue Schädlinge, aber auch durch die Möglichkeit, neue Kulturen anzubauen.

Je nach Höhe des Grundwasserspiegels und der Bodenart/Bodenstruktur braucht das Niederschlagswasser unterschiedlich lange, um beim Grundwasser anzukommen. Dazu hat der DWD aber keine Daten.

In Brandenburg gab es in den vergangenen Sommern bereits Beschränkungen für die private Wasserentnahme. Ist solch ein Szenario auch für Mecklenburg-Vorpommern vorstellbar?

J.F.: Regeln für die Beschränkungen der privaten Wasserentnahme sowie Regelungen für die Feldberegnung gab es im Sommer 2023 z. B. schon in Niedersachsen und wahrscheinlich auch in anderen Bundesländern. Im Zuge von notwendigen Wassereinsparungen ist dies natürlich auch für MV bzw. bundesweit vorstellbar. Allerdings trifft diese Entscheidung nicht der DWD.

Womit können wir, Verbraucher und Landwirte, einer möglichen klimatischen Verschiebung begegnen?

C.S.: Aktuell wird es tatsächlich nur ein „Anpassen“ sein, denn alle bereits ergriffenen und kommenden Maßnahmen zum Klimaschutz wirken sich erst sehr zeitverzögert aus, im Rahmen von Jahren und Jahrzehnten. Für die Landwirtschaft sind z. B. angepasste Züchtungen der Kulturpflanzen notwendig und mehr Drainagen für die Winterniederschläge. Außerdem dürfte im Frühjahr/Sommer der Bedarf an Bewässerungsgaben steigen. Wie bereits erwähnt, können allerdings auch neue, wärmeliebende Kulturen angebaut werden.

Sehen Sie einen Weg, die Veränderungen des Klimas zurückzudrehen oder wenigstens anzuhalten? Was müsste dafür unternommen werden?

J.F.: Die Fachleute sind sich einig – wir können noch etwas tun; zumindest um den Klimawandel aufzu-

halten. In der Landwirtschaft kann die Reduktion der Kohlendioxid-Emissionen z. B. durch den Anbau von Zwischenfrüchten und Untersaaten, Einsatz organischer Dünger, Wiedervernässung von Mooren oder Aufforstung nicht mehr benötigter Flächen erfolgen. Außerdem sollten Methan- und Lachgas-Emissionen reduziert werden.

Noch mehr zum Thema:

Karten für verschiedene Wetterelemente für den Zeitraum ab 2000 (Monate, Jahreszeiten, Jahre) sowie die Klimaprojektionen für einzelne Bundesländer und Deutschland.



Klimadaten seit 1881 bzw. 1951 für Monate, Jahreszeiten, Jahre für einzelne Bundesländer und Deutschland.



Foto: ZAMF

Diese neu installierten „Cosmic-Ray-Neutron-Sensor“-Messsysteme bestimmen die mittlere Bodenfeuchte im Umkreis von mehreren Hektar.

Was ist Agrarmeteorologie?

Das Teilgebiet der Meteorologie beschäftigt sich mit den Auswirkungen von Wetter, Witterung und Klima auf die Land- und Forstwirtschaft. Für die Landwirtschaft werden zum Beispiel tagesgenaue Vorhersagen bereitgestellt, die anhand von Wirkmodellen aus Wetterdaten sowie aus Daten zum aktuellen Entwicklungszustand der Pflanzen und zu örtlichen Bodeneigenschaften erzeugt werden. Außerdem werden u. a. für Ministerien rückblickende Analysen erstellt sowie Extremereignisse als Basis für staatliche Ausgleichszahlungen bewertet.

Nähere Informationen zum ZAMF finden Sie unter

www.dwd.de



Foto: SPREE-PR/Kuska

Ahoi



in der Theaterwerft!

Eingebettet zwischen Bootshalle und Werkstatt. Umrahmt von historischen Booten. Mittendrin in maritimer Geschichte: Hier, am Ufer des Ryck in Greifswald, hat eine ungewöhnliche Idee ein Zuhause gefunden. Hereinspaziert in die Theaterwerft!

Greifswald, Salinenstraße 20. Die Autofahrt endet vor einem Holztor. Hinter ihm, am Kai, schaukeln Schoner und Barkassen. Am Straßenrand grüßt eine Segelmacherei & Tuchwerkstatt, etwas weiter hinten ein Yachtausrüster. Ein prüfender Blick aufs Navi. Es ist sich sicher, hier richtig zu sein. „Ja, ein wenig verrückt ist das alles schon“, sagt Jens Hasselmann lachend. „Aber genau so habe ich mir das vorgestellt.“ Für ein maritimes Theater. Für sein maritimes Theater.

Er öffnet den Torflügel einer gelben Halle. Das Licht gibt den Blick frei auf den Eingang, in dem Kasse und Bar fließend ineinander übergehen. Und Jens Hasselmann regelmäßig „Poesie in Flaschen“ füllt – also seine Crew am Tresen Theater spielen lässt. „Dieses Format kommt sehr gut an“, resümiert der Intendant nach vier

Spielzeiten. So gut, dass er seinem Publikum in diesem Jahr neben „Poesie in Flaschen“ und „Irish Coffee“ noch „Soljanka Cubana“ servieren möchte. „Mit passenden Getränken und Live-Musik.“

Blühende Fantasie am Ryck

Das „Ick“ in seinen Sätzen verriet es: Jens Hasselmann ist kein Kind des Nordens. Im Sommer ist es fünf Jahre her, dass er mit seiner Familie Berlin gegen Leist bei Greifswald und die Weiten der Großstadt gegen einen Katzensprung zum Bodden tauscht. Was er hier machen möchte? Das, was er schon immer gemacht hat: Theater! Maritim soll es sein. Im Standort. Und in den Stücken.

Tickets gibt es über die Homepage der Theaterwerft sowie an vielen Verkaufsstellen. Alle Infos, Termine und Links finden Sie unter www.theaterwerft.de

seiner Vorstellung eine große Bühne. Ideen fliegen durch den Kopf, inszenieren Gedankenspiele und überzeugen auch den Verein Greifswalder Museumswerft, den Eigentümer des Gebäudes. „Werften und Theater haben viel gemeinsam“, findet Jens Hasselmann: Die einen erschaffen oder erhalten Schiffe, die anderen Stücke. „Beides lebt von gutem Handwerk.“

Im März 2020, an einem Freitag, den 13., heißt es zum ersten



Früher war der Heineschuppen eine Tischlerei. Der Name erinnert noch an ihren ersten Besitzer. Heute liegt hier, am Ryck, Jens Hasselmann mit seiner Theaterwerft vor Anker. Foto: SPREE-PR/Kuska

Mal: Hereinspaziert in die Theaterwerft. „Zwei Tage später war wieder Schluss.“ Corona. Lockdown. Strenge Regeln für Abstände, Publikum und Testverfahren. Keine leichte Zeit. „Aber wir haben es geschafft!“

Theater aus Leidenschaft

In diesem Jahr bricht Jens Hasselmann mit seiner Crew in die fünfte Spielzeit auf. Gespielt wird donnerstags und freitags. Vom Samstag ist er abgerückt. Die Erfahrung zeigt: „Im Sommer, wenn es warm ist, haben die Leute samstags oft etwas anderes vor.“

Die Leidenschaft für Theater, sie erwacht schon früh in Jens Hasselmann. „Mein Vater war fast 40 Jahre lang Tonmeister im Berliner Ensemble.“ Er selbst macht dort eine Lehre zum Theatertischler.

Später zieht es ihn zu Schauspiel, Gitarre und Gesang. Er komponiert und singt, musiziert und schauspielert, schreibt Texte und führt Regie. Auf Bühnen in Berlin und Heidelberg, Oldenburg, Tübingen und Bremen. Der Kultursommer am Kap Arkona – auch das eine Idee von ihm.

Viele Stücke der Theaterwerft schreibt der 59-Jährige selbst. Er schaut in die Region und auf die Menschen hier. Verknüpft die Freester Fischerteppiche und ihr Kulturerbe zu einer Bühnensaga. Und macht zum 250. Geburtstag von Caspar David Friedrich aus Maler Friedrich und Dichter Goethe „Ziemlich beste Feinde“. Seine Bühnenstücke versteht Jens Hasselmann vor allem als Gleichnis: „So wie das Meer bewegt sich auch das Leben stets auf und ab.“

Bühne, Stühle, Ton und Technik: Wer an spielfreien Tagen in der Theaterwerft steht, wundert sich: Wo ist das Theater? „Dann atmet die ehemalige Tischlerei den Geist ihrer Geschichte und wird als Werkstatt genutzt“, sagt Hasselmann und stellt Stuhl um Stuhl zurück an seinen Bühnenplatz. Denn auch an diesem Donnerstag und Freitag heißt es wieder: Hereinspaziert in die Theaterwerft!

Termine im Mai

Mai

- 16. 5., 20 Uhr: Stundl am Meer – Die Fischerteppichsaga Teil I
- 17. 5., 20 Uhr: Kleines Leben – Die Fischerteppichsaga Teil II
- 23. 5., 20 Uhr: Geschichten aus Bollerup
- 24. 5., 20 Uhr: Geschichten aus Bollerup



Bei „Poesie in Flaschen“ wird die Bar zur Bühne.

Foto: Theaterwerft

Termine im Juni

Juni

- 6. 6., 20 Uhr: Beate auf der Bank
- 7. 6., 20 Uhr: Beate auf der Bank
- 13. 6., 20 Uhr: Beate auf der Bank
- 14. 6., 20 Uhr: Beate auf der Bank
- 20. 6., 20 Uhr: Ziemlich beste Feinde
- 21. 6., 20 Uhr: Ziemlich beste Feinde
- 27. 6., 20 Uhr: Beate auf der Bank
- 28. 6., 20 Uhr: Beate auf der Bank

■ VERBANDSMITGLIEDER IM PORTRÄT

Strohkirchen – die Gemeinde mit dem Räuber

310 Einwohner leben in der kleinen Gemeinde Strohkirchen am Nordrand der Griesen Gegend. Diese stellen aber erstaunlich viel in ihrer Heimat auf die Beine. Feuerwehr und Fußball sind über die Grenzen bekannt, und ein Räuber treibt sein Unwesen.



Monique Flöter Foto: SPREE-PR/Galda

Der Name des Dorfes soll sich ableiten von einer Geschichte – „Die Sage vom räuberischen Müller Strohkark“. Die Gemeindevertretung um Bürgermeisterin Monique Flöter hat diese daher wiederbelebt und holt sie zum Nacherleben in den Ort. Mithilfe von Fördermitteln ist eine Schatzsuche entlang von Schautafeln geplant. „Wir hoffen auf Spielgeräte, wollen Rastgelegenheiten schaffen, haben ein Lied in Arbeit und wollen den Räuber Strohkark zu unseren Veranstaltungen mitlaufen, -fahren oder -reiten lassen“, erzählt Monique Flöter. Damit dürfte der Darsteller einiges zu tun haben. Denn Strohkirchen versteht es, gemeinsam den sozialen Kalender zu füllen.

Der Name des Dorfes soll sich abends dann gemeinsam einen Ball zu feiern. 50 Damen von 3 bis 91 Jahren trafen sich am 8. März zum Frauentag. Ein Osterfeuer fand ebenfalls wieder statt. Der Hase, der während der Corona-Pandemie erstmals die Kinder an ihren Pforten besuchte, ist nicht wieder fortgehoppelt, sondern nun immer am Feuer anzutreffen.

Der Juli steht 2024 im Zeichen der Fußballer. Der FSV Strohkirchen feiert vom 5. bis zum 7. Juli sein 60-jähriges Bestehen. Fünf Mannschaften von Kindern bis zu alten Herren kicken hier, inzwischen auf den sanierten neuen Plätzen. Zum „Auswärtsspiel“ tritt im September die Jugendfeuerwehr der ebenfalls

sehr aktiven Feuerwehr an – die erfolgreiche Truppe reist zum Bundeswettbewerb in Dresden. „Wir hoffen auch, dass wir unsere Fördermittel bald für das bestellte Feuerwehr-Fahrzeug einsetzen können“, so Monique Flöter.

Die 51-Jährige ist zweifache Mutter und schon zweifache Oma, sie wuchs in Strohkirchen auf und lebt hier nach wie vor sehr gern. „Ich bin froh über das gute Miteinander in der Gemeinde, zu dem ja auch unser Kulturverein beiträgt. Es ist ein ausgewogenes Geben und Nehmen. Den stockenden Breitbandausbau überstehen wir nun auch. Wir haben noch einiges vor!“



Beim Kinder- und Generationenfest legte hier der Nachwuchs von 4 bis 16 Jahren eine flotte Sohle aufs Parkett. Foto: privat

■ WER, WAS, WANN?

Bitte beim Eigentümerwechsel beachten!

Wenn sich Eigentumsverhältnisse zum Beispiel durch Verkauf oder Schenkung verändern, ist innerhalb eines Monats eine Information an die Zweckverbände Sude-Schaale über diesen Kundenwechsel nötig.

Denn: Für die beteiligten Personen mag eine Eintragung im Grundbuch ausreichend sein. Diese beendet jedoch nicht gleichzeitig die bestehenden Versorgungsverhältnisse. Darum sind Verkäufer sowie Käufer selbst verpflichtet, eine Änderung unverzüglich schriftlich bei den Zweckverbänden Sude-Schaale einzureichen. Damit eine möglichst reibungslose Übergabe erfolgen kann, haben wir hier alle relevanten Angaben für Sie zusammengestellt:

- ➔ Weisen Sie die Änderungen der Eigentumsverhältnisse nach, z. B. mit Auszügen aus dem Kaufvertrag, aus denen Käufer, Verkäufer und Flurstück hervorgehen, sowie eine Kopie der Seite mit Notarsiegel und Unterschriften der Vertragsparteien.
- ➔ Datum der Übergabe des Grundstücks an den neuen Eigentümer.
- ➔ Zählerstände aller vorhandenen Hauswasserzähler und ggf. vorhandener Gartenzähler zum Übergabedatum (gerne per Foto).
- ➔ Anschrift des alten und neuen Grundstückseigentümers.

Zur Erleichterung der Vorgänge gibt es auf der Homepage www.wbv-sude-schaale.de im Menüpunkt Kundenservice ein Formular Eigentümerwechsel.



Wechseln die Eigentumsverhältnisse von Grundstücken, müssen auch alle Belange rund ums Trink- und Abwasser angemeldet werden.

Bei Fragen wenden Sie sich gern an die Zweckverbände Sude-Schaale unter: Tel. 038852 621-12.

Der Wasserverbrauch im Fokus

Menge von Klima und Verbrauchsverhalten beeinflusst – Qualität stimmt

Der WBV Sude-Schaale hat 2023 5,5 Prozent weniger Wasser verkauft als im Jahr davor. Waren es 2022 etwa 2.304.500 Kubikmeter, wurden 2023 dann 2.177.300 Kubikmeter verkauft. Was lässt sich aus dieser statistischen Information ableiten?

Für ein Unternehmen mag ein Rückgang erstmal negativ klingen. Das lässt sich in diesem Fall allerdings nicht so pauschal sagen. Der Wasserverkauf erfolgt unter dem Einfluss vieler Rahmenbedingungen. „Wir dürfen nicht vergessen, dass die Jahre 2018 bis 2022 ausgesprochene Dürrejahre waren und der Wasserverbrauch entsprechend auf Rekordhöhen stieg“, richtet der Geschäftsführende Leiter Nicolaus Johanssen den Fokus auf den Einflussfaktor Klima. Vorangegangen war 2017 ein extrem nasses Jahr, in dem deutlich weniger Trinkwasser in Duschen, Pools oder Gärten eingesetzt wurde. 2023 sei es nun zwar auch heiß gewesen, aber das vor allem bis Juni, und es habe auch ab und an Regen gegeben. „Das scheint dazu geführt zu haben, dass unsere Kundinnen und Kunden nicht so viel Wasserbedarf hatten.“

Eigentlich sei es mit Blick auf die Ressource Grundwasser



Die Wasserwerke des WBV, hier das in Wittenburg, können Schwankungen von Mengen bewältigen. Foto: SPREE-PR/Galda

auch gut, wenn die geförderten Mengen nicht von Jahr zu Jahr stetig stiegen. „Wir haben zwar in unserem Versorgungsgebiet keinen Mangel, dennoch ist ein sorgsamer und bedachter Umgang mit Trinkwasser immer angesagt“, so Nicolaus Johanssen.

Die Rekordjahre hätten zudem gezeigt, dass auf den WBV Verlass ist. „Den steigenden Bedarf konnten wir jederzeit abdecken. Wir liefern auch dann streng kontrolliertes Trinkwasser in bester Qualität“, unterstreicht er die Leistung der Jahre mit Höchstverbräuchen. Sowohl die Förderpumpen, als auch das Netz, die Speicher und die Anlagen zur Druckregulierung seien ganz offensichtlich gut dimensioniert.

Das Verbrauchsverhalten der Kundinnen und Kunden hat natürlich auch Einfluss auf die abgegebene Menge. Allerdings sei beim WBV nicht aufgefallen, dass während der Energiekrise mit vielerorts steigenden Preisen beim Wasser gespart worden sei. Großes Sparpotenzial gebe es in den meisten Haushalten offenbar eher nicht. Toilette, Waschbecken und Dusche sind hier die größeren Gebrauchsorte, an denen sich nicht viel reduzieren ließe. Ohnehin würde übermäßiges Sparen an dieser Stelle im Trinkwasserbereich einen höheren Takt an Leitungspülung nach sich ziehen – mit entsprechenden Auswirkungen auf die Kosten.



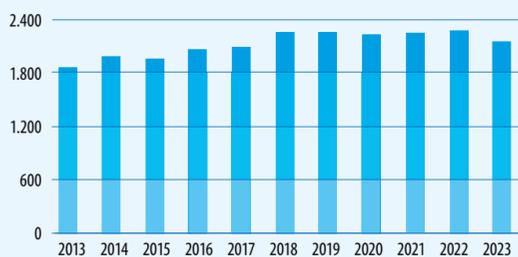
Fazit: Der WBV hat die Schwankungen der Jahre gut bewältigt. Die Qualität des Trinkwassers stimmt, sein Einsatz sollte wegen des Ressourcenschutzes stets wohlüberlegt sein.

4 wichtige Regeln für die hygienische Sicherheit Ihres Trinkwassers:

1. Nutzen Sie alle Trinkwasserentnahmestellen regelmäßig, so steht das Trinkwasser nicht zu lange in den Leitungen. Gäste-WC und Keller nicht vergessen!
2. Temperaturen unter 25 °C verhindern die Vermehrung von Bakterien. Regelmäßiger Wasseraustausch sorgt für frisches und kühles Trinkwasser!
3. Eine Temperatur von mind. 55 °C an jeder Stelle in den Leitungen verhindert die Vermehrung von Bakterien. Stellen Sie Ihren Warmwasserbereiter richtig ein!
4. Die Inspektion der Trinkwasser-Installation können Sie selbst erledigen, die Wartung muss durch ein zugelassenes Installationsunternehmen erfolgen.

Entwicklung des Wasserverkaufs in 1.000 m³

Quelle: Technische und wirtschaftliche Daten



■ AUSBILDUNG

Oliver Reichstein lernt Fachinformatik

Mit Computern habe er schon immer was am Hut gehabt, Informatik größtenteils von der siebten bis zur zwölften Klasse gelernt. Als die Zweckverbände Sude-Schaale die Azubi-Stelle ausschrieben, kam das für den Abiturienten Oliver Reichstein zum perfekten Zeitpunkt. Ein dreiviertel Jahr Ausbildung liegt hinter dem 19-Jährigen aus Setzin. Die WASSERZEITUNG traf ihn zum Gespräch.



Schon routiniert am Arbeitsplatz – der Azubi für Fachinformatik Oliver Reichstein. Foto: SPREE-PR/Galda

WASSERZEITUNG: Wie heißt der IT-Lehrberuf genau?

Oliver Reichstein: Fachinformatiker Fachrichtung Systemintegration.

Wie ist die Ausbildung strukturiert?

Vier Wochen Arbeit hier im Verband, zwei Wochen Schule in Schwerin ist die Faustregel. Dazu noch teilweise Weiterbildungen, und in den Berufsschulferien bin ich auch im Betrieb.

Wie läuft die Praxis im Verband?

Hervorragend. Mein Ausbilder Herr Zimmermann kann äußerst gut erklären und hat dabei eine angenehm ruhige Art. Er gibt mir die Aufgaben, erklärt, wie sie abzarbeiten sind, und ich setze die

Dinge dann entsprechend um und lerne natürlich dabei.

Welche Aufgaben erledigen Sie zum Beispiel?

Ich richte Rechner ein und mache zum Beispiel Updates auf diesen. Ich kann bei Bedarf auch mithilfe einer Fernwartung auf andere Rechner zugreifen und von meinem Arbeitsplatz aus bestimmte Aufgaben erledigen. Vieles in den Verbänden läuft digital, da ist also reichlich zu tun. Ebenfalls spielt Datensicherheit bei uns eine sehr große Rolle.

Welche Perspektive haben sie?

Ich hoffe natürlich, dass ich meine

Ausbildung erfolgreich abschließen und viel dabei lerne.

Können Sie nach der Arbeit noch Rechner sehen?

Ich gebe zu, dass es weniger geworden ist, dass ich vor dem Rechner sitze. In der Woche nach manchmal acht Stunden Bildschirmzeit auf Arbeit eher nicht mehr. Aber am Wochenende sind Computerspiele schon noch bei mir und meinen Freunden angesagt.

Wie sieht Ihre Freizeit sonst aus?

Ich verbringe Zeit mit meiner Freundin und anderen Freunden. Außerdem bin ich im Förderverein in Setzin tätig.

Von Niedersachsen nach MV

Student absolvierte Praktikum beim AZV

So geht Kooperation. Weil der Praxispartner im Dualen Studium der Siedlungswasserwirtschaft ein reiner Trinkwasserverband ist, ermöglichte der AZV Sude-Schaale Nico Cordes Einblicke in die Geschichte des Abwassers.

Hochschule in Potsdam, Praxis beim Trinkwasserverband Verden. So ist das Duale Studium von Nico Cordes strukturiert. Ein angehenden Ingenieur für Siedlungswasserwirtschaft braucht aber auch Erfahrungen in der Abwasserreinigung, die praktische Lösung ergab sich beim AZV Sude-Schaale. Dieser hatte mal einen Technischen Leiter, Stefan Hamann, der wiederum heute Geschäftsführer des niedersächsischen TV Verden ist und die Verbindung zur früheren Wirkungsstätte nie abreißen ließ. Jetzt kooperierten die beiden kommunalen Unternehmen und ermöglichten Nico Cordes im März ein zweiwöchiges Praktikum in Mecklenburg.



Für den AZV aktualisierte der Student Nico Cordes im Praktikum die Fließschemen der Kläranlagen. Foto: SPREE-PR/Galda

Schuld auf der Kläranlage Zarrentin habe enormen Wissenszuwachs gebracht. Die Anlagen in Lübtheen und Brahlstorf besuchte er ebenfalls. „Meine Aufgabe war es dann, die Fließschemen für den Überblick über die Prozesse zu aktualisieren. Dazu musste ich mich hier erst in das Zeichenprogramm einfuchen, und dann klappte das sehr gut“, erzählt Nico Cordes. Die zwei Wochen beim AZV haben dem jungen Mann gut gefallen. Einen großen Teil seines Weges zum Ingenieur hat er nun schon hinter sich. Am Anfang stand die Erkenntnis „Ich möchte unbedingt etwas mit Mathe machen.“ Es folgten Aha-Momente wie „Für das Thema Wasser kann ich mich sehr begeistern.“ Inzwischen ist Nico Cordes im siebten von acht Semestern und hat 29 von 33 Klausuren fertig. Wenn alles glattläuft, tritt er am 1. Oktober seine erste Stelle an der Kläranlage Zarrentin an.

„Ich bin hier sehr freundlich aufgenommen worden“, erzählt der 22-Jährige, der aus einem Dorf in der Nähe von Bremen stammt. Eine fachkundige Führung des Technischen Leiters Christian

■ KURZER DRAHT

ZWECKVERBÄNDE SUDE-SCHAALE

Dreilütztower Chaussee 4
19243 Wittenburg

Öffnungszeiten:

Mo – Do: 8.30 – 12.00 Uhr
13.00 – 16.00 Uhr
Fr: 8.30 – 13.00 Uhr
sowie nach Vereinbarung
Telefon: 038852 6210
Fax: 038852 621-23

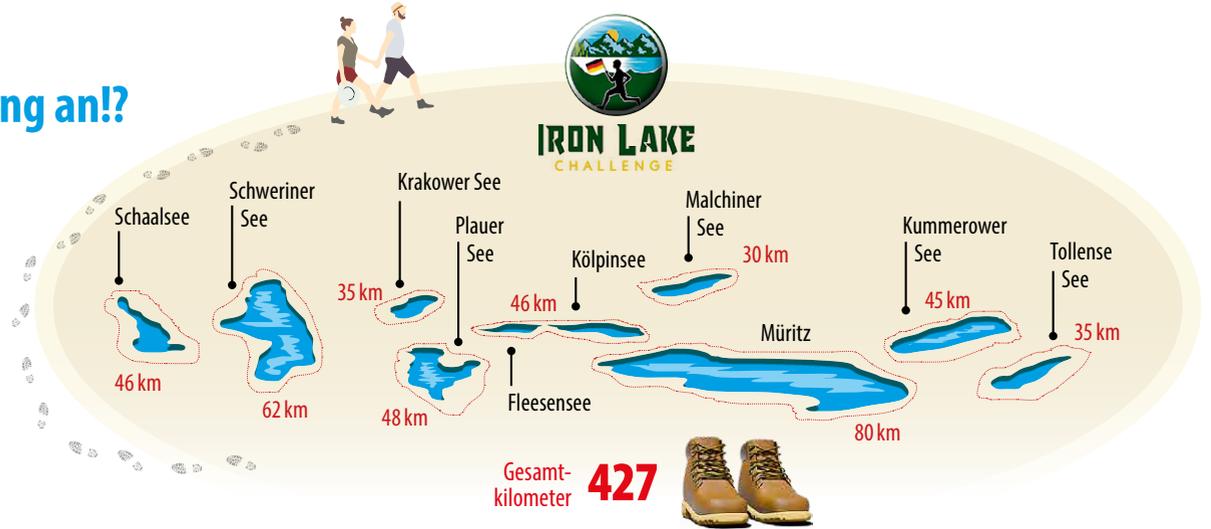
E-Mail/Internet:

• Wasserbeschaffungsverband
info@wbv-sude-schaale.de
www.wbv-sude-schaale.de
• Abwasserzweckverband
info@azv-sude-schaale.de
www.azv-sude-schaale.de

Bereitschaftsdienst:
0171 770 31 26

**Kennen Sie die größten 10?!
Nehmen Sie die Herausforderung an!?**

Die können sich SEE(H)N lassen



Mecklenburg-Vorpommern ist nicht das Land der 1.000 Seen, sondern das Land der 2.000 Seen! Bei der Iron Lake Challenge geht es darum, die zehn größten zu umrunden – zu Fuß! Initiator Uwe Kauntz möchte Menschen anregen, ihre Grenzen zu überwinden und ihr Leben aktiv zu gestalten. Er hat viele Vorschläge dafür. Zur Seenumrundung in MV sagt er ehrlich: „Es wird hart, denn die Seen sind riesig!“

Nicht von ungefähr sind in der Iron Lake Challenge Deutschland fünf aus MV enthalten – wir haben eben nicht nur viele Seen, sondern darunter auch sehr große. Die spezielle Aktion für unser Bundesland enthält darum etliche „dicke Bretter“.

Top Ten in km ²	
Müritz	117,00
Schweriner See	61,54
Plauer See	38,40
Kummerower See	32,55
Schaalsee	24,00
Kölpinsee	20,29
Tollensesee	17,90
Krakower See	15,07
Malchiner See	13,95
Fleesensee	10,78

etliche Trainerlizenzen aufweisen. „Rock your goal“ ist sein Motto, rocke dein Ziel. Auf seiner Homepage (rockyourgoal.de) hat er viele Anregungen dazu. Eine Idee, sich selbst Ziele zu stecken, sie im

Auge zu behalten und dabei Zeit in schöner Natur zu verbringen, sind die Iron Lake Challenges, die er für verschiedene Bundesländer und Länder erstellt hat. Für die Herausforderung (engl. challenge) meldet man sich an und absolviert sie dann in seiner selbst gewählten Zeit, die nicht auf ein Kalenderjahr festgelegt ist. Kleiner Anreiz: eine Medaille und eine Murmel. Großer Anreiz: Die Startgelder unterstützen das Herzensprojekt von Uwe Kauntz, weltweit eine Million Bäume zu pflanzen. Größter Gewinn: Wertvolle Lebensmomente – an den Ufern der Seen in Mecklenburg-Vorpommern.

2016 krepelte Uwe Kauntz sein Leben um und wollte wieder bewusster leben, was erleben, was bewegen. In Kirchheim bei München ist der Sportverrückte zu Hause. Er ist Jahrgang 1976, Vater, Ehemann, Betriebswirt, IT-Fachmann und kann



Hinein ins Vergnügen! Entdecken Sie die Seen in Mecklenburg-Vorpommern! Abwechslung am Wegesrand – hier im Strandbad in Röbel – ist garantiert. Neben der Iron Lake Challenge gibt es an der Müritz weitere sportliche Herausforderungen: zum Beispiel den Müritz-Triathlon am 27. Juli, das Langstreckenschwimmen über 3,8 Kilometer am 3. August, den Müritz-Staffel-Lauf am 24. August und bereits am 24./25. Mai für Radfahrer die Mecklenburger Seen Runde mit Strecken bis zu 300 Kilometern!

Laufend oder wandernd sollen die Seen in dieser Challenge erkundet werden. Vielleicht kann man aber auch die Idee aufgreifen und sich eigene Ziele setzen.

Den einen See mit dem Rad, den anderen vom Kanu aus und wieder einen vom Ufer angelnd erleben. Möglichkeiten gibt es tatsächlich unzählige.

Plauer See



Hier biegt die Elde vom Plauer See ab und setzt ihre Reise quer durchs Land fort.

Etwa 48 Kilometer beträgt die Umrundung dieses Gewässers, das übrigens von MVs längstem Fluss – der Elde – durchflossen wird und das als Bade- und Wassersportparadies gilt. Bärenwald, das Tal der Eisvögel, der Kur- und Heilwald Quetziner Tannen liegen am Wegesrand.

Schweriner See

Zwei Tage werden für die 62 Kilometer in der Challenge vorgeschlagen. Es gibt aber hier auch die Veranstaltung „Heldenmarsch“, in diesem Jahr am 22. Juni. An einem Tag sorgen viele Helfer dafür, dass es den wandernden Helden nicht an Verpflegung und Unterstützung fehlt. Gemeinnützige Organisationen werden mit dieser Aktion unterstützt. Wem das zu anstrengend ist: Mit der „Blauen Acht“ gibt es eine Radtourempfehlung, die um den Außen- und Innensee führt und bei der möglichen Querung über den Paulsdamm die namensgebende Acht ergibt. Zwischen kürzeren Laufstrecken am See kann man übrigens beim 5-Seen-Lauf am 6. Juli wählen.



Wie aus dem Märchen – das schöne Schloss in der Landeshauptstadt ist unbestritten einer der Glanzpunkte am Schweriner See.

Fotos (3): SPREE-PR/Galda

Im GARTEN und vor der Haustür

Welche klimaresistenten Pflanzen eignen sich? Unsere Gärtner-Tipps

Kakteen, Feigen, Palmen, Kiwis und Bananen erinnern nicht nur an den letzten Sommerurlaub – sie tauchen auch vermehrt in deutschen Vorgärten auf. Das Klima hat sich extrem gewandelt. Wir verraten Ihnen, wie Sie den Garten für die neuen Wetterbedingungen rüsten können.

Trockenheit, Hitze, Starkregen, Stürme und Frost machen den einheimischen Pflanzen zu schaffen und rufen exotische Gewächse auf den Plan. Pflegeleichtere Arten könnten für die hiesigen Gärten die einfachere Wahl sein. Mehrjährige Stauden, Gehölze und Ziergräser eignen sich für trockene, sonnige Standorte, blühen teilweise über Monate und sind meist winterhart. Zudem breiten sie sich schnell aus und müssen nur vor Staunässe geschützt werden. Pflanzenarme Schotterwüsten sollten keine Option sein. Denn diese erhitzen sich sehr stark und sind durch darunter gelagerte Kunststofffolien nicht wasserdurchlässig. Alternativen gibt es etliche.

Stein- und Präriegärten

Sie eignen sich für mediterrane Kräuter, Hochgebirgs- und Steppenpflanzen. Die hitzebeständigen und oft sogar winterharten Gewächse bevorzugen nährstoffarme, trockene Böden. Wer einen Steingarten anlegen möchte, sollte einen sonnigen Standort wählen, Unkräuter entfernen und die



Foto: SPREE-PR/Wolf

Zierquitten zählen zu den pflegeleichten Gewächsen.



Schon im Frühjahr treibt das Blatt der Taglilie frischgrün und üppig aus. Ihre große Stunde schlägt in den Sommermonaten ab Ende Juni bis in den August, wenn sie bis zu sechs Wochen blüht – jede Blüte übrigens nur einen Tag, daher ihr Name. Man kann sie auch in großen Kübeln halten.

obere Bodenschicht etwa 20 Zentimeter ausheben. Diese wird mit einem Sand-Kies-Gemisch und einer dünnen Erdschicht bedeckt. So bleibt der Boden wasserdurchlässig und nährstoffarm. Die steinige Sandschicht schützt vor Frost und neuen Unkräutern. Zusätzlich speichert sie Feuchtigkeit und Wärme. Die Steine reichern den Boden zudem mit Mineralien an, sodass nur selten gedüngt werden muss.



Hornveilchen kommen gut mit Trockenheit klar und sind bis etwa -15 Grad Celsius winterfest.

Foto: SPREE-PR/Pils

Robuste Kübelpflanzen

Auf dem Balkon trocknet die Erde bei praller Sonne schneller aus als im Beet. Daher sind hier größere Kübel das Mittel der Wahl. Die Erde sollte mit Blähton angereichert werden, damit sie mehr Feuchtigkeit speichern kann. Sie sollte zudem organisch vorgedüngt sein. Gewächse, die gut mit Hitze und Trockenheit umgehen

können, sind stehende und hängende Geranien, Eisveilchen, Topfnelken, Eiskraut, Verbene, japanische Fächerblumen, japanische Ziermyrte und Ringelblumen. Sie blühen recht lang, sind aber nur teilweise winterhart. Mediterrane Pflanzen wie Olivenbäume sind ähnlich trockenresistent, müssen aber bei frostigen Temperaturen gut geschützt werden.



Hier zartrosa und nicht gefüllt: Die ursprünglich aus Ostasien und Amerika stammende Magnolie kommt im Frühlinggarten in vielen Farben und Arten als beliebtes Solitärgehölz zur Geltung.



Die tiefen Pfahlwurzeln der Stockrosen versorgen sie auch in wasserarmen Zeiten gut. Lavendel kommt mit Trockenheit ebenso sehr gut aus.

Fotos (5): SPREE-PR/Galda

6 TIPPS FÜR DEN KLIMARESISTENTEN GARTEN

- ▶ Hitze- und trockenbeständige Pflanzen, die gleichzeitig winterhart sind, sparen Zeit und Geld. Ihr Gärtner vor Ort berät Sie sicher gern.
- ▶ Bäume und Hecken dienen als natürlicher Windschutz und Schattenspender. Das hält die Feuchtigkeit im Boden.
- ▶ Bewässern Sie den Garten mit Regenwasser aus Tonnen, Teichen oder Zisternen. Regelmäßiges Hacken spart zudem etwa jedes zweite Gießen.
- ▶ Wasserdurchlässige Böden aus Kies, Holzhäckseln oder Rindenmulch leiten Regenwasser wieder ins Erdreich. So speichert es Feuchtigkeit.
- ▶ Eigener Grünschnitt (Gras, Laub, Rindenkompost) eignet sich zum Düngen. Er hält die Feuchtigkeit im Boden und liefert ihm Nährstoffe.
- ▶ Insektenhotels und Vogelhäuschen mit Wasser und Futter an geschützten Orten verbessern das Mikroklima.



Hier überragt der Nelkenwurz die robuste Katzenminze, die auch bei Bienen und Hummeln beliebt ist.

BEISPIELE FÜR KLIMARESISTENTE PFLANZEN

- ▶ **Bodendecker:** Bergkamille, Blaukissen, Duftnessel, Edelweiß, Eisenkraut, Enzian, Gänsekresse, Hauswurz, Hornveilchen, Primeln, Silbergarbe, Steinkraut, Stiefmütterchen, Storchschnabel, Steinbrech, Sukkulenten, Perlkörbchen
- ▶ **Gräser:** Bärenfell-Schwingel, Blaugras, Blauschwingel, Carex, Chinagrass, Diamantgras, Mädchenhaargras, Moor-Pampasgras, Rutenhirse, Vanillegras
- ▶ **Stauden:** Bart-Iris, Drillingsblume, Erika, Fette Henne, Ginster, Glockenblume, Katzenminze, Lavendel, Mädchenauge, Mohn, Nelken, Pfingstrose, Phlox, Purpursonnenhut, Sonnenblume, Steinbrech, Stockrosen, Taglilie, Zierlauch
- ▶ **Gehölze:** Berberitze, Birken, Blautanne, Feldahorn, Felsenbirne, Hain- & Hopfenbuche, Holunder, kugelförmige Blumenesche, Liguster, Magnolie, Ölweiden, Rhododendron, Sanddorn, Weigelia, Wildrosen, Zwergkiefer, Zwergkonifere
- ▶ **Kräuter:** Bärlauch, Bergbohnenkraut, Currykraut, Estragon, Oregano, Pfefferminze, Rosmarin, Salbei, Schnittlauch, Thymian, Zitronenmelisse



Schnittlauchblüten sind lecker in Salaten.

WASSERWERK	Gesamthärte (dH°)	Härtebereich	Blei	Calcium	Chlorid	Eisen	Fluorid	Kupfer	Magnesium	Mangan	Natrium	Nitrat	pH - Wert	Uran
Grenzwert in mg/l	ohne	ohne	0,01	ohne	250	0,2	1,5	2	ohne	0,05	200	50	6,5 bis 9,5	0,010*
GÖßLOW Gößlow, Lübbendorf	12,3	mittel	< 0,002	77,6	38,4	< 0,02	0,12	< 0,01	6,13	< 0,005	24,5	0,88	7,85	< 0,0005
HÜLSEBURG Alt Zachun, Bakendorf, Bandenitz, Besendorf, Boddin, Bobzin, Döbbersen, Dreilützwow, Drönnewitz, Gammelín, Harst, Hoort, Hülseburg, Luckwitz, Neu Zachun, Neuenkirchen, Neuhoof, Pogreß, Presek, Püttelkow, Radelübbe, Raguth, Tessin, Woez, Zwölf Apostel	13,3	mittel	< 0,002	79,8	48,1	< 0,02	0,16	< 0,01	9,29	< 0,005	37,3	1,39	7,58	< 0,0005
PICHER Bresegard, Jasnitz, Langen Jammer, Picher, Strohkirchen	8,89	mittel	< 0,002	59,2	19,4	< 0,02	< 0,10	< 0,01	2,59	< 0,005	10	0,18	7,97	< 0,0005
RODENWALDE Bickhusen, Horst, Nostorf, Rensdorf, Schwanheide, Zweedorf, Badekow, Beckendorf, Besitz, Blücher, Bretzin, Dersenow, Am Sonnenberg, Gresse, Groß Bengerstorf, Heidekrug, Hühnerbusch, Klein Bengerstorf, Kuhlenfeld, Lüttenmark, Neu Gülze, Teldau mit den Ortsteilen Amholz, Bandekow, Groß Timkenberg, Gülze, Hinterhagen, Neu Bleckede, Riet Ut, Schleusenow, Schwabendorf, Soltow, Sprengelshof, Teschenbrügge, Vorderhagen /Grabenau, Tessin/B., Wiebendorf, Zahrendorf, Banzin, Camin, Dammereez, Dodow, Goldenbow, Kloddram, Kützin, Marsow, Rodenwalde, Vellahn, Waschow, Wulfskuhl, Brahlstorf, Brömsenberg, Düssin, Jesow, Jessenitz, Jessenitz Werk, Langenheide, Lübtheen, Melkof, Pritzier, Probst Jesar, Quassel, Schwewchow, Trebs, Volzrade, Bennin, Gallin, Granzin, Greven, Hof Gallin, Niekltz, Schildfeld, Sternsruh, TGG, Tüschow, Garlitz	13,4	mittel	< 0,002	82,9	21,4	< 0,02	0,15	< 0,01	7,88	0,009	10,1	0,45	7,45	< 0,0005
SETZIN Albertinenhof, Goldenitz, Gramnitz, Grünhof, Körchow, Perdöhl, Pritzier Bahnhof, Ruhetal, Schwaberow, Setzin, Toddin, Warlitz, Zühr	10,8	mittel	< 0,002	67,9	27,1	< 0,02	0,14	< 0,01	5,75	< 0,005	15,5	0,62	7,63	< 0,0005
STINTENBURG INSEL Stintenburger Insel	17	hart	< 0,002	109	27,6	< 0,02	0,22	< 0,01	7,59	< 0,005	9,88	0,31	7,32	< 0,0005
WITTENBURG Helm, Karft, Klein Wolde, Lehsen, Wittenburg, Wölzow, Ziggelmark	9,51	mittel	< 0,002	55,3	27,6	< 0,02	0,15	< 0,01	7,69	< 0,005	17,6	1,22	7,72	< 0,0005
ZARRENTIN Bantin, Boissow, Holzkrug, Kogel, Kölzin/Fliegenhof, Kronshof, Lassahn, Lüttow, Pamprin, Schaalmühle, Schadeland, Stintenburger Hütte, Techin, Testorf, Valluhn, Zarrentin am Schaalsee	10,7	mittel	< 0,002	66,8	7,82	< 0,02	0,14	< 0,01	5,88	< 0,005	6,47	1,58	7,62	< 0,0005
FREMDWASSERBEZUG														
FREMDBEZUG ZV RADEGAST Bernstorf	19	hart	< 0,001	117	25	< 0,003	k.A.	< 0,003	11,6	< 0,002	12,6	1,08	7,04	0,00008
FREMDBEZUG ZKWAL Groß Krams	7,44	weich	< 0,002	49,5	12,4	< 0,02	0,11	< 0,01	2,2	< 0,005	5,28	< 0,05	7,91	< 0,0005
FREMDBEZUG WBV ELBMARSCH Gudow	5,94	weich	k.A.	37,9	16,4	< 0,02	0,12	k.A.	2,73	< 0,005	12,8	0,22	7,85	< 0,0005
FREMDBEZUG SW HAGENOW Kirch Jesar, Moraas, Neu Klüß, Belsch, Kuhstorf, Ramm, Redefin	17,7	hart	< 0,002	111	30,4	< 0,02	0,12	< 0,01	9,28	< 0,005	16,2	1,41	7,5	0,0015

* Empfehlung Umweltbundesamt und Festlegung in der Trinkwasserverordnung als einziger EU-Staat zum Vergleich: Weltgesundheitsorganisation (WHO) empfiehlt bei Uran einen Grenzwert von 0,015 mg/l

An dieser Stelle möchten wir nicht auf die Nachteile von hartem Wasser, wie das häufigere Entkalken und Putzen von Geräten oder Waschbecken, aufmerksam machen, sondern auch die Nachteile von weichem Wasser hervorheben. Aufgrund fehlender Wasserinhaltsstoffe kann sich bei weichem Wasser keine Schutzschicht in metallischen Leitungen bilden, Rost wird gebildet und es kann zu Lochfrass kommen. Zudem wird durch sehr weiches Wasser der Effekt der Glaskorrosion beschleunigt. Auch enthält es sehr wenig von den für den menschlichen Körper wichtigen Mineralien Calcium und Magnesium, welche übrigens für die Bildung der Wasserhärte maßgeblich sind. Zudem liegt bei Blindverkostungen das harte Wasser geschmacklich immer weit vor dem weichem Wasser. Die jeweilige Wasserhärte einer Region hängt immer stark von den geologischen Gegebenheiten ab. So kann es dazu kommen, dass sogar in Städten unterschiedliche Härtegrade in einzelnen Stadtteilen vorkommen. In ganz Deutschland variiert die Wasserhärte von sehr weich bis sehr hart. Wer für seinen persönlichen Bedarf weiches Wasser bevorzugt, dem stehen diverse Möglichkeiten wie Wasserfilter oder komplette Enthärtungsanlagen zur Verfügung. Der Wasserversorger ist nicht für die Enthärtung des Trinkwassers verantwortlich.